



dottikon

DOTTIKON ES nochmals mit tieferem Umsatz und Verlust

Dottikon, Schweiz, 29. November 2011 – Die auf die Exklusiv-Synthese von Feinchemikalien mit chemischen Sicherheitskritischen Reaktionen spezialisierte DOTTIKON ES-Gruppe hat per 30. September das 1. Geschäftshalbjahr 2011/12 abgeschlossen. Der Nettoumsatz ist mit CHF 30.8 Mio um 14% und der Reinverlust mit CHF 2.7 Mio um 17% im Vergleich zur Vorjahresperiode tiefer ausgefallen und haben nun den voraussichtlichen Tiefpunkt erreicht, so dass die Kurzarbeit für alle Betriebs- teile auf Ende September 2011 beendet werden konnte. Der Aufwand für Personal und Übriges wurde dem tieferen Nettoumsatz angepasst und im Vergleich zur Vorjahresperiode erneut um 7% reduziert. Verbunden mit den seit Mitte der Berichtsperiode gestiegenen Auftragseingängen nahm im Rahmen von Vorleistungen der Bestand an Halb- und Fertigfabrikaten zu. Daraus resultierte ein um 15% höherer Materialaufwand. Effizientes Cash Management und die Kostendisziplin sorgten für einen beinahe unveränderten Bestand an flüssigen Mitteln und Festgeldanlagen von CHF 58.3 Mio. Die Eigenkapitalquote beträgt weiterhin solide 86.5%.

Weltweit hält die generelle Verunsicherung weiter an und prägt das wirtschaftliche Umfeld. Sowohl die regionalen als auch die globalen geopolitischen Machtverhältnisse verschieben sich. Bestenfalls ist mittelfristig mit einem schwachen globalen Wirtschaftswachstum zu rechnen. Durch die stetige Unsicherheit latenter Zahlungsunfähigkeit von Staaten und Finanzinstituten sowie möglicher Versorgungsunterbrüche findet eine Wertverschiebung weg von immaterieller Dienstleistung hin zur materiellen Industrie, im urtümlichen Sinne von Produktion von materiellen Gütern, statt. Begriffe wie Sicherheit, Vertrauen, Zuverlässigkeit, Nach- und Werthaltigkeit erlangen plötzlich wieder ihre sinn- haltige Bedeutung. Industriell gesprochen: termingerechte Lieferung der Ware in der vereinbarten Menge und Qualität sowie dem vereinbarten Preis einerseits und die Abnahme der Ware und termin- gerechte Zahlung des vereinbarten Verkaufspreises andererseits.

Patentabläufe und die aufgrund der Schuldenkrise staatlich verordneten Senkungen der Medika- mentenpreise zur Reduktion der Gesundheitskosten erhöhen den Preis- und Margendruck auf die Pharmaunternehmen weiter. Deren Portfolio-Reviews der klinischen Entwicklungskandidaten sind mehrheitlich abgeschlossen und resultieren in vorerst ausgedünnten Produktpipelines, wobei die freigesetzten Kapazitäten mehrheitlich reduziert wurden. Die Entwicklungskosten weiterverfolgter Projekte werden weiterhin in späte klinische Phasen verschoben und das dabei gewonnene Kapital auf erfolgversprechendere Projekte in später klinischer Phase umverteilt. Aufgrund dieser Refokus- sierung vernachlässigt die Pharma die Syntheseroutenwahl und die Prozessentwicklung in früheren Phasen bewusst zu Lasten der späteren Phasen.

Nach über einem Jahr beinahe zum Stillstand gekommener Marktnachfrage nahm diese in den letzten Monaten wieder zu, insbesondere diejenige nach zuverlässiger Prozessentwicklung für neue oder prozesstechnisch unterentwickelte Projekte. Die Zukunft wird zeigen, wie nachhaltig diese Nachfrageerholung sein wird. Zwei Fakten stimmen diesbezüglich mittelfristig jedoch zuversichtlich: Erstens hat die Anzahl neuer Medikamentenzulassungen durch die amerikanische Gesundheitsbehör- de FDA erstmals einen jahrzehntelangen Abwärtstrend gebrochen und ist bereits im ersten Halbjahr 2011 höher ausgefallen als im gesamten 2010. Zweitens eröffnet sich mit den ersten erfolgreichen Zulassungen von personalisierten Medikamenten ein neues Potenzial im Markt. Der Ansatz der personalisierten Medizin verlangt nach einer erhöhten Anzahl neuer, unterschiedlicher Medikamente und damit deutlich tieferem Mengenbedarf pro Wirkstoff. Die Synthese der neuartigen chemischen



dottikon

Kernstrukturen dieser Wirkstoffe erfordert die Beherrschung modernster und anspruchsvollster Chemie und Technologie. Ihre tieferen jährlichen Wirkstoffmengen favorisieren ökonomisch die Produktion in Mehrzweckanlagen.

Das vergangene erste Geschäftshalbjahr 2011/12 der DOTTIKON ES war weiterhin geprägt durch die Auswirkungen der strukturellen Portfoliobereinigung sowie Kostensenkungsanstrengungen durch Verzögerung und Verlagerung der Entwicklungskosten in spätere klinische Phasen ihrer Pharmakunden. Als Folge reduzierte sich der Nettoumsatz erneut um rund 14 Prozent im Vergleich zur Vorjahresperiode auf CHF 30.8 Mio. Die Personalkosten wurden im Vergleich zum Vorjahr nochmals um 7 Prozent, der übrige betriebliche Aufwand um 8 Prozent reduziert. Die Investitionstätigkeiten sind nach Abschluss der Ausbauphase wie angekündigt auf ein deutlich tieferes Niveau zurückgekehrt, so dass die Abschreibungen und Amortisationen im Vorjahresvergleich sogar leicht rückläufig waren. Seit Mitte der Berichtsperiode hat die Anzahl Nachfragen nach zuverlässiger Prozessentwicklung unter Einhaltung der höchsten Anspruchskriterien hinsichtlich Sicherheit, Qualität, Skalierbarkeit sowie Terminvorgaben für prozesstechnisch unterentwickelte Projekte deutlich zugenommen, wenn auch die Freigabe zur Projektrealisierung, meistens mangels Budget, noch nicht bei allen Kunden erteilt wurde. Zudem haben Lieferengpässe der Kunden aufgrund zu extensiv betriebenen Lagerabbaus zu kurzfristigen Auftragseingängen bei eingeführten Produkten geführt. Der Anstieg im Auftragseingang erlaubte DOTTIKON ES die Kurzarbeit für alle Betriebsteile auf Ende September 2011 zu beenden, führte aber auch zu einem höheren Materialaufwand von rund 15 Prozent sowie zu einer Zunahme des Bestandes an Halb- und Fertigfabrikaten in der Berichtsperiode von CHF 7.7 Mio. Zusammen mit dem schwachen Geschäftsgang 2010/11 und dem damit verbundenen tieferen Geldfluss aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Vorperiode resultierte ein tiefer operativer Cashflow von CHF 1.9 Mio im Vergleich zur Vorjahresperiode. Der Nachteil des starken Schweizerfrankens hat laut DOTTIKON ES in der Berichtsperiode weniger Einfluss auf den Preis und somit die Marge gehabt, als eigentlich zu erwarten gewesen wäre. Unterstützend wirkt hier das oben angesprochene Bedürfnis nach mehr Sicherheit, Stabilität und Vertrauen in einem allgemein unstabileren Umfeld. Weiter haben einige der westlichen Konkurrenten aufgrund zu starker Einschnitte zwecks Kostenreduktion deutlich an Schlagkraft und Kompetenz verloren. Hält dieser Trend an, werden sich das von DOTTIKON ES bewusste Nichtbeschneiden der peripheren Bereiche, insbesondere Forschung und Entwicklung sowie Qualitätsmanagement, und die Aufwendungen in die zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Kerntechnologien bei gleichzeitig sorgsamem Umgang mit dem Cashbestand und Eigenkapital auszahlen. Per Ende der Berichtsperiode verfügt DOTTIKON ES weiterhin über einen soliden Cashbestand an flüssigen Mitteln und Festgeldanlagen von CHF 58.3 Mio und eine unverändert starke Eigenkapitalquote von 86.5 Prozent.

Die Unternehmensstrategie – Leistungsführerschaft als Spezialist für Sicherheitskritische Reaktionen – wird fortgesetzt. DOTTIKON ES richtet den Fokus weiterhin auf hohe Flexibilität, Geschwindigkeit, Sicherheit und Zuverlässigkeit. Die Ein-Standortstrategie erlaubt kurze Entscheidungs- und Kommunikationswege. Dies garantiert rasche und effiziente Projektentwicklung sowie klare und transparente Kommunikation mit den Kunden. Durch diese Ausgangslage erbringt DOTTIKON ES unter Verwendung Sicherheitskritischer Reaktionen über den ganzen Produktlebenszyklus hinweg einen Mehrwert für ihre Kunden. Im Umfeld der über die letzten 100 Jahre geschaffenen Sicherheitskultur setzt DOTTIKON ES Sicherheitskritische Reaktionen, Tieftemperatur- und Hochdruck-Chemie sowie kontinuierliche Prozessführung innovativ ein, um herkömmliche chemische Syntheserouten zu hinterfragen, zu straffen oder zu verkürzen.



dottikon

Für das laufende Geschäftsjahr 2011/12 erwartet DOTTIKON ES, aufgrund der langen Vorlaufzeiten von Neuprojekten, weiterhin ein Übergangsjahr mit einer weiteren Zunahme an Neuprojekten und einen Nettoumsatz im Rahmen des Vorjahres sowie nochmals einen Reinverlust.

Kennzahlen DOTTIKON ES-Gruppe

CHF Mio	GJ 2010/11	HJ 2010/11	HJ 2011/12
Nettoumsatz	80.1	36.0	30.8
EBITDA <i>EBITDA-Marge (in % vom Nettoumsatz)</i>	4.9 6.1%	3.9 10.9%	2.5 8.3%
EBIT <i>EBIT-Marge (in % vom Nettoumsatz)</i>	-9.8 -12.2%	-3.3 -9.3%	-4.6 -14.9%
Reingewinn (Reinverlust) <i>Marge Reingewinn (Reinverlust) (in % vom Nettoumsatz)</i>	-7.1 -8.8%	-2.3 -6.4%	-2.7 -8.8%
Operativer Cashflow	30.4	24.1	1.9
Investitionen	-13.3	-8.3	-1.9
Free Cashflow	17.1	15.8	0.0

GJ: Geschäftsjahr vom 1. April 2010 bis 31. März 2011

HJ: Geschäftshalbjahr vom 1. April bis 30. September

Der Jahresbericht 2011/12 für die Periode vom 1. April 2011 bis 31. März 2012 wird am 29. Mai 2012 präsentiert.



dottikon

Das Unternehmen DOTTIKON ES, mit dem Produktionsstandort Dottikon im Kanton Aargau, ist spezialisiert auf chemische Sicherheitskritische Reaktionen und fokussiert sich auf die Exklusiv-Synthese von Feinchemikalien für die weltweit wichtigsten Pharmaunternehmen und chemischen Industrien. Zur Produktpalette der DOTTIKON ES gehören kundenspezifische Pharmawirkstoffe und Zwischenprodukte sowie selbstentwickelte, hochwertige Industriechemikalien.

Die DOTTIKON ES HOLDING AG ist kotiert an der SIX Swiss Exchange.

Symbol: DESN

Valor: 2073900

ISIN: CH0020739006

Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an

Dr. Markus Blocher

CEO

Dottikon ES Holding AG

Tel +41 56 616 82 01

Fax +41 56 616 89 45

investor-relations@dottikon.com